

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schußplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 119.

Sonnabend den 24. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Chaussee von Wallendorf bis Preßlich und zwar von Station 61,0 bis 61,4 wird wegen Neupflasterung von heute bis auf Weiteres gesperrt werden.

Die die Straße passirenden Fuhrwerke haben ihren Weg durch Wallendorf beziehentlich Preßlich zu nehmen.

Merseburg, den 21. Mai 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Militair-Gestellung.

Nach der von dem königlichen Landrathsamts-Verweser Herrn Weidlich in Nr. 116 des hiesigen Kreisblattes erlassenen Bekanntmachung vom 16. Mai 1884 findet die diesjährige Gestellung der Militairpflichtigen vor der königlichen Ober-Ersatz-Kommission

Sonnabend den 14., Montag den 16. und Dienstag den 17. Juni cr. im Thüringer Hofe hieselbst statt.

Es kommen zur Vorstellung

1. den 14. Juni cr. von früh 7 Uhr ab die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgiltig zu entscheiden ist,
 - b) die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
 - c) die Einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelauten ist und die von den Truppentheilen abgewiesen worden sind,
 - d) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten, die Nachgefallten, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft in fremden Bezirken herangezogen und nachdem hier zugezogen sind, oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Diese Mannschaften haben sich in unserem Kommunal-Büreau sofort und außerdem behufs Eintragung in die Vorstellungslisten bis spätestens den 6. Juni cr. unter Vorzeigung der Militair-Papiere im hiesigen königlichen Landrathsamte anzumelden,
 - f) die Hälfte der für brauchbar erachteten Heerespflichtigen.
2. den 16. Juni cr. von früh 7 Uhr ab a) die 2. Hälfte der für brauchbar erachteten Mannschaften,
 - b) die zur Ersatz-Reserve I. Klasse Vorge schlagenen.
3. den 17. Juni cr. von früh 7 Uhr ab a) die für dauernd unbrauchbar erachteten Heerespflichtigen,
 - b) die wegen Fehlern zur Ersatz-Reserve II. Klasse Vorge schlagenen.
- Wir fordern die Militairpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerkten auf, daß gegen ungehorsam Aus-

bleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Den zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen. Merseburg, den 20. Mai 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden ist der Bebauungsplan für hiesige Stadt Section I. bez. des Terrains an der weißen Mauer abgeändert worden. Der abgeänderte Plan liegt vom 24. d. M. ab bis zum 24. Juni cr. im Kommunalbureau zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind innerhalb dieser präklusivischen Frist bei uns anzubringen. Merseburg, den 23. Mai 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:

- a) auf dem Anger vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter-Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore;
- b) auf der Kriegstädter-Straße von der Lauchstädter-Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer-Furgrenze und auf dem Communicationswege von der Lauchstädter-Chaussee nach der Kriegstädter-Straße;
- c) auf der Merseburg-Clobigtauer-Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur;
- d) auf der Merseburg-Geusä-Fischerbener-Straße bis zur Merseburger Flurgrenze;
- e) auf der Weissenfischer-Chaussee;
- f) auf der Merseburg-Körschener-Straße und dem Anlandtsplätze,

soll

Mittwoch, den 28. d. Mts. Vorm.

10^{1/2} Uhr

in unserem Kommunalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bachliebhaber eruchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Kommunalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 21. Mai 1884.

Die Oekonomie-Deputation des Magistrats.
(g.) Schwickert.

Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg von Delitz am Berge nach Milza u, die sogenannte Kirschallee, ist wegen Pflasterung bis auf Weiteres für jeden Fuhrverkehr gesperrt und wird letzterer auf die Halle-Lauchstädter Chaussee oder auf den Kocendorfer-Dörstewiger Communicationsweg verwiesen. Benkendorf, den 21. Mai 1884.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung der dem Erbmilller Georg Hübsch zugeschriebenen Erbmühle zu Richenberg wird der auf

Montag, den 9. Juni d. Js. Vorm. 11 Uhr

anstehende Ueberbotstermin mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß im heutigen ersten Verkaufstermine ein Bot nicht abgegeben ist.

Erbiß, den 19. Mai 1884.

Großherzogliches Amtsgericht.

Zur Bevl.: H. Krenn, Act.-Geh.

Redaktioneller Theil.

Politische Wochenchau.

Merseburg, den 23. Mai 1884.

Das Pfingstfest naht — und worüber ist's mit dem Redekampf in den Volksvertretungen. Still und verlassen liegen die Sitzungsräume von Reichstag und Landtag da, und in dem ersteren fördern lediglich die verschiedenen Commissionen ihre wenig beachtete Arbeit. Der Reichstag hat Alles erledigt, was augenblicklich an Gesetzesvorlagen zur Hand war, und ist leichter Muthes in die Ferien gegangen, denen aber schwere Arbeitswochen folgen werden, der preussische Landtag ist geschlossen, weil keine Aussicht auf Fertigstellung der wichtigsten Geetze war. Der Landtag hat getagt! Das ist Alles, was sich von der Session sagen läßt, und daß diese sehr unfruchtbar gewesen, darin stimmen alle Parteien und auch die Regierung mit seltener Einigkeit überein. Vielleicht gewährt der Herbst bessere Früchte auf parlamentarischen Gebiete, als es das Frühjahr gethan. Anders der Reichstag in diesem Jahre! Es werden so viele Geetze und zwar bedeutende zu Ende gebracht werden, wie kaum früher in einer Session. Fürst Bismarck, der sich in Friedrichsruhe vom hauptstädtischen Staube erholt, wird nach Pfingsten sich eifrig an der Discussion im Reichstage, besonders über das Unfallgesetz, betheiligen.

Nicht der Schluß der Parlamentssession war aber das Hauptereigniß der Woche, sondern der in Berlin abgehaltene stark besuchte national-liberale Parteitag. Die Führer der Partei haben sich sehr zu Gunsten der Reichsregierung, besonders in der sozialer Politik ausgeprochen, obgleich sie die Selbstständigkeit der Partei völlig gewahrt wissen wollen, daselbe besagt auch die beschlossene Resolution, die den höchsten Beifall der „N. A. Z.“ und der ministeriellen „Provinzialcorrespondenz“ findet. Ob die neue Bewegung innerhalb der Partei wirklich eine im Volke selbst wurzelnde ist, das werden die nächsten Reichstagswahlen zeigen.

In Leipzig hat der vielbesprochene Hochverratsprozeß sein Ende erreicht. Bei Krassowski sind als Polen mildernde Umstände angenommen und er ist mit einer Festungsstrafe

dadongetommen. Dagegen ist Hentsch zu 9 Jahren verurtheilt und er hat diese Strafe verdient. Als ehemaliger Offizier mußte er am besten wissen, wie schwere Folgen sein Verrath würde haben können. Außerdem war er seinen Anlagen nach recht wohl im Stande, auf ehrliche Weise sich zu ernähren. Nach mehr als einer Seite hin wird der Prozeß eine Warnung sein.

Einen hohen Besuch begrüßte Kaiser Wilhelm in Berlin, die Kaiserin von Rußland, auf der Durchreise nach Schloß Rumpenheim zu den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Elisabeth von Hessen mit dem Erbprinzen von Anhalt. Angesichts des liebenswürdigen Empfanges, den Prinz Wilhelm in Petersburg bei der Theilnahme an der Mündigkeitserklärung des Großfürsten Thronfolgers Nikolaus überall gefunden, war die Begegnung eine recht herrliche. Auf der Rückreise wird die Czarin längere Zeit in Berlin verweilen. Prinz Wilhelm reist Donnerstag von Petersburg via Moskau nach Berlin zurück.

In Paris haben die französischen Kammern ihre Sitzungen wieder begonnen. Ministerpräsident Ferry legte den Friedensvertrag mit China vor, der große Zustimmung fand. Parteikämpfe wird es um die Rekrutierungsvorlage setzen, die u. A. das Institut der Einjährig Freiwilligen abschaffen will. In Madagaskar soll der Krieg jetzt ernstlich begonnen werden. Nur sind die Schwierigkeiten hier größer, und der Erfolg nicht so lohnend wie in Tonkin. Mit England dauern die Verhandlungen über die ägyptische Konferenz noch immer fort. Die Franzosen sind sehr freundlich, gehen aber kein Haar breit von ihrer Forderung ab, wissen zu wollen, was England schließlich in Aegypten anzufangen beabsichtigt. Im Sudan knallt es inzwischen lustig weiter. Suakin ist von den Arabern schon wieder beschossen, und im Uebrigen herrscht großer Wirrwarr. Bei Eintritt der kühleren Witterung soll eine Expedition nach Khartum nun wirklich abgehen. Wer weiß aber, was bis dahin nicht schon Alles passiert ist! Im englischen Parlament ist das Wahlreformgesetz nach heftigen Kämpfen endlich angenommen. Die Zahl der Abgeordneten wird dadurch bedeutend vermehrt.

Oesterreich hat wieder einen großen Theaterbrand erlebt. In Wien ist das Stadttheater niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten haben Nachlässigkeit und Kopfslosigkeit wieder einmal eine große Rolle gespielt. In Pest ist der ungarische Reichstag geschlossen. Die friedliche Lage Europas wird besonders darin betont.

Aus Italien ist zu melden, daß der Jesuiten-general P. Bezzi sein Amt niedergelegt hat.

Die in Pompeji zum Besten Ischia's veranstalteten Schaustellungen haben mit einem Diffizit von 50000 Frs. abgegeschlossen.

Unter gleichen Verhältnissen — nach glücklich überwundener Revolution — sind in Spanien und Serbien die Volksvertretungen eröffnet. Beiderseits hofft man Ruhe in der Zukunft, beiderseits ist aber auch die Regierung zu energischem Vorgehen entschlossen. — In Brüssel ist der König und die Königin von Holland zum Besuch eingetroffen. Darin ist die endliche Versöhnung zwischen Belgien und Holland konstatiert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 23. Mai. Kaiser Wilhelm folgt mit großem Interesse den Berichten über den Aufenthalt des Prinzen Wilhelm in Petersburg und die Feste daselbst. Nach einer allerhöchsten Anordnung soll der Großfürst Thronfolger Nikolaus à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments geführt werden, dessen Chef bekanntlich sein Vater ist und sein Groß- und Urgroßvater waren. — Ueber den Termin zur Grundsteinlegung für den Reichstagspalast hat der Kaiser Näheres noch nicht bestimmt.

— Die Nachricht, Graf Herbert Bismarck, jetzt in Petersburg, sei zum Gesandten im Haag designirt, hat sich bestätigt, doch ist es fraglich, ob daraus bald eine Thatfache wird, da der bisherige Gesandte im Haag, Herr von Alvensleben, seinen neuen Posten in Washington noch nicht so schnell antreten wird.

— Der Bundesrath hielt Mittwoch Nachmittag seine regelmäßige Wochensitzung ab, in der aber nur kleinere Gegenstände zur Verhandlung gelangten. Vorgelegt wurde mittels Antrages Preußens der Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichssteuerabgaben, der bereits im Wortlaut vorliegt.

Oesterreich-Ungarn. In der Thronrede, mit welcher der ungarische Reichstag am Dienstag Mittag geschlossen wurde, ist von allgemeinerem Interesse nur der folgende Passus. In dem der Kaiser für die Opferwilligkeit des Reichstages bezüglich der Landesverteidigung seinen wärmsten Dank ausspricht, „gereicht es ihm zur Freude, darüber beruhigen zu können, daß jenes ausgezeichnete, freundschaftliche Verhältniß, in welchem wir zu allen Staaten Europa's stehen, unserer hinsichtlich der Erhaltung des Friedens genährten Hoffnung volle Berechtigung verleiht, und daß so sichere Aussicht vorhanden ist, daß unsere Völker sich auch in der Zukunft mit Ruhe einer geeigneten Friedensarbeit widmen können.“

Frankreich. In der am Dienstag eröffneten Deputirtenkammer und ebenso im Senat hat der Ministerpräsident Ferry sofort den Friedensvertrag mit China vorgelegt. Die Kammer und der Senat haben „Ja“ gesagt, und das ließ sich erwarten. Die ersten Schritte für Einleitung der Friedensverhandlungen soll übrigens ein chinesischer Zollcontrollleur Detering gethan haben und das — ist ein Deutscher!

Spanien. Die Cortes sind Dienstag vom Könige Alfonso eröffnet. In einer Versammlung der konservativen Abgeordneten der Kammer hat der Ministerpräsident Canovas del Castillo sein Programm dargelegt. Der Minister sprach sich für jede Freiheit aus, die mit der öffentlichen Ordnung verträglich sei. Allen monarchischen Parteien werde die Regierung entgegenkommen, alle republikanischen und revolutionären Entschieden bekämpfen. Die verleumderische Presse dieser Parteien müsse unterdrückt werden. Mit kurzen Worten heißt das: „Und geht's mit Gutem nicht, so geht's mit Gewalt.“

Aegypten. Bei Suakin knallt es lustig wieder. In der Nacht zum Montag wurde die Stadt von etwa 200 Aufständischen aus aller nächster Nähe mit Gewehren beschossen. Zwei Einwohner wurden verwundet. Als die englischen Kriegsschiffe Mannschaften an's Land setzten, ließen die Araber ort. — Der Mahdi ist den neuesten Nachrichten zufolge ausgerückt, um Khartum eng einzuschließen. Die Stadt Frascher in Darfur ist sammt Garnison zum Mahdi übergegangen, wodurch dessen Streitmacht 9000 altgediente Soldaten zugeführt wurden. — In Bey-Bazari bei Angora sind 1500 Gebäude niedergebrannt, darunter 11 Moscheen. 11 Personen sind getödtet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 23. Mai 1884.

* Der Landrathsamts-Verweiser Herr Weidlich erläßt folgende Bekanntmachung: Der Kreis beabsichtigt eine Anzahl scrophulöser Kinder kostenfrei zur Cur in das Eooldbad Dürrenberg zu senden. Hierauf bezügliche Anträge sind mir bis zum 1. Juni d. J. unter Beifügung 1) eines Arztnotenzugnisses für die Eltern des Kindes 2) eines Zeugnisses des Hausarztes, daß das Kind nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet einzureichen. Aus dem Antrage muß der vollständige Name und das Alter des aufzunehmenden Kindes hervorgehen.

* Das Ober-Erbsaß-Geschäft im Merseburger Kreise findet den 14., 16. und 17. Juni cr. statt.

— 1. Himmelfahrtstag, der Vorbote von Pfingsten, gilt als eine Probe auf das Fest selber.

[8.] Verkauft.

Roman von M. Reinhold.

Felsack blinzelte wimmelig noch schlauer mit den Augenwimpern und meinte, sich über den Tisch beugend:

„Wer weiß, ob Fräulein Erna mich lieber gesehen, als jenen Krauskopf. Ich werde doch schon ein wenig alt, zähle ja ziemlich ebenso viel Jahre, als Sie, und jener war ein schlanker Kerl, der, wenn er seine Nase nicht zu tragen gezwungen wäre, manchem weiblichen Wesen den Kopf verdrehen könnte. Oh? Glauben Sie nicht dasselbe?“

Graf Hochfeld hatte während der boshaften Worte durch kein Zeichen zu verstehen gegeben, daß er gemerkt, der Baron bemähe sich, den empfangenen Hieb mit Zinsen zurückzuzahlen. So erwiderte er denn mit völlig gleichgültigem Tone: „Sie thun jenem Menschen zu viel Ehre an. Ein Goldstück ihm in die Hand gedrückt, würde ihn sicher vielmehr befriedigt haben, als warmer Dank aus schönem Munde.“

„Nun ich dachte doch, der junge Mensch wäre nicht ganz unbeeinflusst geblieben, als er Fräulein Erna in das Antlitz schaute. Was fiel Ihnen denn eigentlich ein, daß Sie Ihren Kenner durchgehen ließen? Sie haben dadurch selbst verursacht, daß Erna's Pferd in getretter Carriere folgte, und sie den Sattel zu verlieren begann. Teufel! Dieser Monsieur Pietro warf sich dem Gaul mit einer Berve in den Weg, daß ich fürchtete, er werde zu Boden gerissen. Er verstand es aber; ein Ruck, und der Durch-

geher stand nach einigen Capriolen; Fräulein Erna wurde von diesem Glückspilz herabgehoben, während Sie in weiter Ferne sich bemühten, Ihren Hector in Ruhe zu bringen! Uebrigens kapitales Thier! Raste ja davon, als gelte es den ersten Preis im Handicap zu erringen. A propos, bald hätte ich noch vergessen! Sie hätten nur sehen sollen, wie sich das Publikum um Fräulein Erna drängte, die mit ihrer gewöhnlichen Hoheit auf alle Fragen mit zuverlässlichem Achseln dankte. Sie hatte aber daneben doch noch Blicke für den Pietro übrig, und auch der schien ganz in ihren Anblick verjunken zu sein.“

„Sie reden ja, als ob Sie sich zum Roman-schriftsteller ausbilden wollten,“ lachte der Graf dazwischen, „und gestalten diesen Italiener zu einem modernen Helden. Nun, Fräulein Erna hat ihn gedankt und damit ist die Sache abgethan. Verstehen Sie, Baron, für mich vollständig abgethan.“ setzte er mit erhobener Stimme hinzu.

Felsack nickte. „Wie Sie wollen, ich habe meine Augen auf und was ich sehe, sehe ich. Dieser Fall hat mich aber ganz von dem abgeführt, was ich eigentlich mit Ihnen zu besprechen hatte. Haben Sie das tolle, kleine Geschöpf, die allerliebste Statistin und Landsmännin des Pietro schon vergessen? Sie wissen doch —“

Er brach ab und hustete verlegen, denn auf den Wangen des Grafen zeigten sich zwei dunkelrothe Flecken.

„Felsack,“ sagte er langsam, „Sie sind mein guter Freund und ich spreche mit Ihnen auch als solchem. Sie wissen aber —“

„Kein Wort weiter,“ wehrte Felsack ab, „ich weiß zur Genüge, was Sie sagen wollen. Ich wollte Sie ja gar nicht verlegen. Sie entsinnen sich also noch der kleinen Person. Wie ist's, möchten Sie nicht noch einen Versuch machen, die Bekanntschaft zu erneuern? Zufällig, ganz zufällig, habe ich vom Theaterdiener ihre Wohnung erkundet. Sie wissen ja, zu Gefälligkeiten gegen meine Freunde bin ich stets gern bereit und besonders Sie haben ganz über mich zu verfügen. Habe ich's recht gemacht?“

„Felsack, Sie sind ein prächtiger Mensch,“ rief der Graf, dem Baron die Hand drückend. „Vergeffen Sie, wenn ich vorhin etwas schlechter Laune war.“

„Hat nichts zu sagen,“ war die lachende Erwiderung, „ich habe Gleiches mit Gleichem vergolten. Aber wollen Sie schon aufbrechen,“ fügte er hinzu, als er bemerkte, wie der Graf einem der Diener ein Zeichen gab, daß dieser mit einer Verbeugung erwiderte.

„Ich überlasse Sie sich selbst, und einem besseren Freunde als ich, dem Wein! Es ist fast 1/2 11 Uhr, und wie Sie wissen —“

„Reht Fräulein Erna um diese Zeit aus dem Theater zurück,“ ergänzte der Baron den Satz. „Selbstverständlich darf ich Sie da nicht ausschalten. Leben Sie wohl und meinen ergeblichsten Gruß an Fräulein Erna.“

„Danke, werd's besorgen,“ war die Erwiderung. „Und was das Mädchen anbetrifft —“

„So verlassen Sie sich ganz auf mich,“ antwortete Felsack zuversichtlich. Mit einem Händedruck schieden beide Freunde. (Fortf. folgt.)

Vom Wetter zu sprechen, ist sonst etwas verrufen, aber um diese Zeit schauen doch viele, viele Tausend Augenpaare zum Himmel hinauf, und strahlt er in reiner Bläue, so verschwindet mancher Sorge, und deren giebt's vor dem Fest so sehr, sehr viele! Alle die neuen Sommertheater, die Pfingsten zum ersten Male aus dem verschwiegenen Schranke an's Tageslicht wandern sollen, die geplanten Versuche, Ausflüge, Landpartieen, Waldbeste u. s. w., wie reimt sich damit trüber Himmel oder Regen zusammen? Nun, gar nicht, und deshalb eben wird so sehr auf den Himmelfahrtstag geachtet! Es ist Pfingsten im Kleinen, an dem's hinausgeht ins Freie, und wer nicht unumgänglich dabei bleiben muß, hütet sich wohl, sich hinter Thür und Fenster einperren zu lassen. Und wie war's? Das fröhliche Wölkchen, jung und alt, kann zufriedener sein. Was muß das erst für ein Pfingstfest nach solchem Himmelfahrtstage werden? Wir wollen es wenigstens hoffen!

* „Himmelfahrt“ hatte wie in den Vorjahren so auch diesesmal von Leipzig und Halle die Musensohne in unsern Mauern erscheinen lassen. Eine stattliche Anzahl „Voruffen“ und „Lufaten“ waren im „Casino“ zum Frühstücken concert, ausgeführt von unserer Regimentsmusik, amwehend, wobei sich bald ein gar fröhliches Treiben entwickelte, welches erst gegen 1 Uhr sein Ende erreichte. Am Nachmittage vergnügten sich verschiedene dieser Herren in den Straßen unserer Stadt, indem sie Kupfergeld unter die zahlreich mitziehende Straßenugend warfen. Abends fand wiederum im „Casino“ Concert und Comers statt, bis die letzten Hüge die Heilmehrer an der „Spritze“ wieder nach Hause zurückführten.

- Der Maikäfersport steht in voller Blüthe. Die warmen Tage haben den braunen Gesellen auf die Beine geholfen und in der Kinderwelt ist eifrige Nachfrage darnach. An und für sich ist die Vernichtung der gefährlichen Thiere nützlich, wenig erfreulich aber die Thierquälerei die dabei getrieben wird. Die Käfer werden mit Nadeln durchbohrt, ihnen Fühlhörner und Beine ausgerissen u. s. w. Was ist das? Und wie es Anfangs mit den Käfern gemacht wird, so geht es später auch mit anderen Thieren, bis die Thierquälerei zur Leidenschaft wird. Das sind keine unschuldigen kindlichen Scherze, sondern grobe Unarten, die mit aller Strenge ausgerottet werden müssen. Geht's nicht in Gutem, so geht's mit dem Stod! Die Thierquälerei schafft bei den Kindern eine Gefühllosigkeit und Verrohung, und diese noch ganz etwas Anderes! Es ist damit, wie mit dem Raschen. Wer nascht, stiehlt später.

** Endlich (es hat über 1½ Monate gedauert!) hat man sich in Berlin darauf besonnen, daß man Emanuel Geibels Andenken doch nicht füglich weniger ehren dürfe, als dasjenige Ed. Lasfers. Eine große Emanuel Geibel-Feier wird im Konzerthalle des königl. Opernhauses, welchen General-Intendant v. Hülsen in bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt hat, am 25. d. M. stattfinden. Die Feier, welche vom „Verein Berliner Presse“ veranstaltet wird, soll mit einem von Hans Hopfen gedichteten und von Frau Johanna Schwarz vom königlichen Schauspielhause vorgetragenen Prolog eröffnet werden. Die Gedenkrede wird Professor Scherer halten.

** Die großen Gewitter zu Beginn dieser Woche haben viel Unglück angerichtet. Nicht wenige Personen sind vom Blitz getödtet. In der Oberlausitz waren die Gewitter mit starkem Hagelschlag verbunden — haben manche Hoffnung des Gärtners und Landmanns vernichtet. Bei Voebau fielen Stücke von 24 Grammen und bei Görlitz sind Stücke von ¼—½ Zoll Durchmesser aufgefunden. Dabei fiel der Hagel in solchen Mengen, daß er auf manchen Stellen Fuß hoch lag und am nächsten Morgen noch nicht weggethan war. — Aus unserer nächsten Umgegend kommen auch verschiedentlich Klagen über das Unheil, welches die Gewitter angerichtet; so haben wir unter anderem noch nachzutragen, daß am Montag Morgen ein Blitzstrahl in das Wohnhaus der Wägle zu Alt-Scherbitz einschlug, glücklicherweise ohne zu zünden. Auch einige im Hause beschäftigte Leute sind von der Gewalt des Schlags niedergeworfen worden, ebenso ist der Schornstein beschädigt und in dem betr. Zimmer die Tapete von den Wänden theilweise losgelöst. — Unglimpftlicher verfuhr der

Blitz am Sonntag in Teutschenthal. Wie bereits in voriger Nr. kurz berichtet, schlug der Blitz in ein Grundstück daselbst ein und zündete. Wie wir nun weiter erfahren, sind verschiedene Oekonomie- und Stallgebäude des Herrn Amtmann Wenzel dortselbst total eingestürzt worden. Hinreichende Hilfe war schnell zur Stelle und gelang es den vereinten Bemühungen, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Recht fühlbar machte sich bei den Löscharbeiten der Wassermangel. Wie wir vernehmen, waren die niedergebrennten Gebäude versichert. — Aus Pegau schreibt man uns, daß am Montag früh der Blitz in das Gemeinde-Hirtenhaus zu Großstorkwitz einschlug und den Ofen zertrümmerte, jedoch nicht zündete. — Bei dem Gewitter am Sonntag Abend wobei es bekanntlich auch in Schafstädt in das Gehöft des Herrn Oekonom Reuter einschlug, ist dasselbe vollständig niedergebrennt. Sämtliches Vieh wurde bis auf ein Schwein gerettet. Zum Glück hat der Eigenthümer versichert. — Von der hiesigen Grenze schreibt man vom Montag: Bei den heute Vormittag mit Heftigkeit auftretenden Gewittern sind nahe am Bienenwalde zwei dem Rittergutsbesitzer Peitsche zu Priessbach gehörige Pferde, welche vor einem Sandwage gespannt waren, vom Blitz getödtet worden. Der Kutscher kam mit dem Schrecken davon. —

* Das königliche Soolbad Dürrenberg ist am 15. Mai cr. eröffnet.

* Wegen Verdacht des Giftmordes ausgeführt an ihren Gemann, wurde Mittwoch Abend die Frau des Schachtarbeiters L. in Kößschau in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Am Nachmittage hatte die gerichtliche Section der Leiche des A. stattgefunden.

Marfranstedt. Am 16. d. M. wurde im sogenannten bei Kulkwitz der Leichnam des dortigen 78 Jahre alten Steiner-Einnehmers und Ortsrichters A. aufgefunden. Es fehlt jeder Anhalt über das Motiv zum Selbstmord.

Barby. Die Direction der Friedrich Wilhelm Provinzial-Blinden-Anstalt hier selbst ist seit dem 1. April d. J. von dem Director des königl. Schullehrer-Seminars daselbst, Herrn Schwarz, auf den neu angestellten Director der Blindenanstalt, Herrn Schön übergegangen. Dem Lehrer Pause an der Blinden-Anstalt hier selbst ist der Titel „Inspector“ verliehen.

Bermischtes.

* Die Kaiserin Maria Feodorowna (Dagmar) von Rußland hat am Mittwoch Abend Berlin passiert und ist auf dem Bahnhof Friedrichstraße vom Kaiser herzlich begrüßt worden. Es ist das erste Mal, daß die hohe Frau als Kaiserin die Hauptstadt des deutschen Reiches berührt. Um 8¼ Uhr erschien Kaiser Wilhelm, von dem Publikum mit brausenden Hurrahs begrüßt, auf dem Perron des Bahnhofes. Der Monarch trug den bekannten historischen Mantel den Helm und die Uniform des ersten Garderegiments, geschmückt mit russischen Orden. Um 8 Uhr 19 Minuten lief der Train, welcher die Kaiserin brachte, auf dem Bahnhof ein. Es ist dies bekanntlich derselbe Zug, der einst Eigenthum der Kaiserin Eugenie war. Der Zug selbst wurde von zwei Lokomotiven gezogen, dann folgten zwei hohe Gepäckwagen und 19 Passagierwagen, unter denen die meisten hocheleganten Salonwagen waren. Große und berechtigte Aufmerksamkeit erregte der im hellsten Lichterstrahl glänzende Speisewagen. Die mächtigen Spiegelscheiben ließen einen genauen Blick in das Innere des Wagens werfen. Die Tafel, auf der sich auch herrliche Kojenstraße befanden, war gedeckt. Die Kaiserin selbst befand sich mit ihren beiden Töchtern Xenia und Olga im siebzehnten Wagen, der mit rothem Atlas ausgeglichen und tageshell erleuchtet war. Sie trug einen lapotartigen Hut, ein dunkel-pencé Kleid und darüber ein eng anschließendes Jaquet. Die Kaiserin ist von hoher schlanker Statur. Ihre beiden Kinder trugen blau-weiß gestreifte Anzüge und hatten das Haar aufgelöst herunterhängen. Die Treppe zum Salonwagen war angelegt und leichten Schrittes stieg der Kaiser empor. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Der Kaiser küßte der Kaiserin wiederholt die Hand und blieb mit derselben zunächst einige Minuten im vertrau-

lichen Gespräch stehen. Die kleinen Großfürstinnen küsseten hierauf dem Kaiser die Hand und dann stellte die Kaiserin ihre nächste Umgebung, die Hofdamen, vor. Letztere zogen sich zurück und der Kaiser und die Kaiserin ließen sich auf den Fauteuils nieder. 11 Minuten währte das Gespräch, während dessen der Kaiser die kleinen Prinzessinnen wiederholt herzte. Dann folgte die Verabschiedung. Als das Publikum am Fenster den Kaiser und die Kaiserin stehen sah, brach es in stürmische lang anhaltende Hochs aus, die sich immer und immer wieder erneuerten. Es war in der That ein Ausbruch der Begeisterung, der Alles mit sich forttrieb. Auf dem Bahnhof stuhete daß großstädtische Leben in gewaltigen Strömen, auf dem Internverkehr der Stadtbahn brausten die Züge hin und her, weithin warfen die elektrischen Lampen ihren blendend weißen Schein und in dem Rahmen jenes großstädtischen Bildes diese Begrüßung! Die Kaiserin geleitete ihren Besuch bis zur Treppe, trat dann mit ihren Kindern an das Fenster und winkte dem Kaiser, der sich vor dem Salonwagen unterdessen aufgestellt, herzliche Abschiedsgrüße zu, die dieser mit entblößtem Haupte erwiderte. Dann verließ der Zug die Halle. Wieder ertönten brausende Hurrahs, die namentlich als der Kaiser die Heimfahrt antrat, stark und mächtig anschwellen und von den Tausenden, die sich in der Friedrichstraße verammelten, weiter und weiter getragen wurden. — Donnerstag Vormittag nach 10 Uhr ist die Kaiserin von Rußland in Schloß Kumpenheim eingetroffen. Anwesend sind daselbst: die Prinzessin von Wales mit 3 Töchtern, der Herzog und die Herzogin von Nassau, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, die Prinzessin Marie von Anhalt, der Herzog von Cambridge u. s. w.

* Am Sonnabend wurde in Petersburg die internationale Gartenausstellung eröffnet.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 24. Mai. Neues: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Acten von Friedrich Schiller. — Altes: Anfang 7 Uhr. Schauspiel des Herrn Alexander Girardi vom K. K. priv. Theater a. d. Wien in Wien und des Kgl. Amalie Dr a. a. vom königl. Theater am Gärtnerplatz in München. Die Jungfrau von Bielefeld. Operette in 3 Acten nach Paul de Kods gleichnamigen Roman von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage (Erndt den 25. Mai) predigen: Dom: Vorm. 9 Uhr: Herr Diacon. Amstross. Nachm.: 2 Uhr: Herr Pred. Horn. Sonntags 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Herr Diacon. Amstross. In ansehung an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diacon. Amstross. Anmeldung. Stadt: Vorm. 9 Uhr: Herr Past. Heinlein. Nachm. 2 Uhr: Herr Diacon. Werther. Remarkt: Herr Pastor Zeuchert. Altenburg: Herr Pastor Delius.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse. Berlin, 21. Mai. 4% Preussische Consols 103,20 Ober-Schlesische Eisen- und Stahm-Actien A. C. D. E. 270,70 Mainz-Kadwag'scher Stamm-Actien 109,50. 4% Ungar. Goldrente 76,90. 4% Russische Anleihe von 1880 76,40. Herr. Staatsbahn 531,50. Oester. Credit-Actien 529,00. Tendenz: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Mai. Weizen (gerb.) Mai-Juni 171,00 Sept.-Okt. 176,00 ermatt. — Roggen Mai-Juni 145,50 Juni-Juli 145,20. Sept.-Okt. 144,25 ermatt. — Gerste (c. 135—200. — Hafer. Mai-Juni 138,50. — Spiritus loco 50,20. Mai-Juni 50,30. Aug.-Sept. 51,80 fester. — Rübsöl loco 56,40. Mai-Juni 55,50. Sept.-Okt. 54,40 M. Waagboden, 21. Mai. Rand-Weizen 178—185 Mt., glatter engl. Weizen 172—178 Mt., Rand-Weizen 162—168 Mt., Roggen 145—152 Mt., Gerste 146—156 Mt., Rand-Gerste — Mt., Hafer 143—157 Mt. per 1000 Kilo. — Kaffeebohnen per 10,000 Interpente loco ohne Fass 49,50—50,00 Mt.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Die Czarewna telegraphirte an den Czaren und ihren Vater, den König von Dänemark, wie gerührt sei über die unerwartete Aufmerksamkeit sei, welche der greise Kaiser ihr durch seine Begrüßung in Berlin erwiesen habe.

Verantwortlich: Gustav Leibold in Merseburg.

1 Schock Gerstenstroh im Ganzen oder im Einzelnen ist zu verkaufen
Neufchau 17.

2- und 1 jährige
Holländer Küllen
und
tragende Jerlen
verkauft

Rittergut Collenbey.

Eine **Restauration** in **Sera**, schöne Gastzimmer mit großem Hof, Garten und Pferdestall, außerdem 5 vermietbaren Stuben ist sofort zum Preise von 20,000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Offerten durch **Saasenslein & Bogler** in **Sera** unter H. 376 i. erbeten.

Offene und halbverdeckte 1-2 spännige **Kutschwagen**, als: **Halbschaisen, Droschken, Hinterräder**, sowie verschiedene Sorten **Kutschgeschirre** sind zu verkaufen bei **H. Kübler**, Sattler und Wagenbauer in **Scheuditz**.

Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt. **D. D.**

Oberaltenburg Nr. 21 ist die erste und zweite Etage, auf Verlangen auch getheilt, sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Pferdestall für 3 Pferde ist vorhanden.

Logis-Vermiethung. Ein Logis von drei Wohn-, einer Schlaf- und einer Kochstube nebst einer Kammer, sowie separirtem Keller, Bodenammer und Abort ist per 1. October resp. 1. Januar 1885 in meinem Hause gr. Ritterstr. 14 zu vermieten.

G. A. Pfeiffer.

Sensen! Sensen!

Die beliebtesten schmalen **Stahlsensen**, sowie auch französische u. Schweizer Fabrikat, empfiehlt in vorzüglicher Qualität jedes Stück unter Garantie.

Albert Bohrmann,
Hofmarkt Nr. 6.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen in **Leipzig, Peterstraße 20**, sowie in allen übrigen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Besorgung aller **Art Anzeigen** in sämtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender zc. zc. der Welt.
Prompte Beförderung. — Billigste Bedienung. Bei Aufträgen von Belang **höchster Rabatt.**
Zeitungs-Cataloge gratis u. franco.

Hochstämmige Rosen auf Töpfe empfiehlt
W. Böttcher, Handelsgärtner, Globigauerstr. 5b.

Einige Hundert Schock starke Gemüsepflanzen hat billig abzugeben.
D. D.

Amtliche u. Privat-Formulare

sind zu haben in der
Exped. des Kreisbl.
Altenburger Schulplatz 5.

Versteigerung.

Sonnabend den 21. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, ver-
steigere ich zwangsweise **Saalstraße 13**
2 grosse neue Reisekoffer.
Merseburg, den 21. Mai 1884.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Die diesjährige Klee- und Grasnutzung von circa 8 Morgen, auf meinem Plan vis-à-vis **Siednersberg**, soll im Einzelnen sowie im Ganzen
Mittwoch den 28. Mai, Nachmittags 6 Uhr,
in meinem Locale an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Neufchau, den 24. Mai 1884.

N. Poble.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung der Gemeinde **Göhlisch** soll
Sonnabend den 21. Mai, Nachmittags 5 Uhr,
in der Schenke zu **Göhlisch** meistbietend verpachtet werden.
Bedingung im Termine.
Göhlisch, den 24. Mai 1884.

Der Ortsvorstand.

Anzeige.

Dienstag den 3. Juni a. c., Vormittags 10 Uhr, sollen 31 Morgen Wiesen (an der **Wallendorfer Chaussee**) in **Löffener** und **Löpfer** Flur belegen, im Ganzen oder getheilt an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.
Mühlenerwe Wefenitz, Saalkreis, den 21. Mai 1884.

G. Staffelslein.

Okerthaler Sauerbrunnen,
vorzüglichstes Erfrischungsgetränk.
Haupt-Depot für Merseburg und Umgegend
Thiele & Franke in Merseburg.

Couristen-, Turner- und Schützen-Hüte

sowie alle Neuheiten der Saison in **Filz, Stoff, Hanf, Stroh, Manilla** und **Leinbütten** und **Mützen** bringen bei **größter Auswahl** und **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung.

J. G. Knauth & Sohn,
Gutenplan 8.

Vereinsfahnen, Banner,
gestickt und gemalt, Vereinsabzeichen, Schärpen. —
Fahnen und Flaggen, Wappenschilder, Trans-
parente, Lampions, Feuerwerk.
Offerten, Skizzen, Preisverzeichnisse versenden wir franco und umsonst.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Hofmarkt 12. Max Thiele, Hofmarkt 12.

empfeilt bei promptester Bedienung
Luckenauer Presskohlensteine,
A. Riebeck'sche Briquettes,
Böhmische Braunkohle
von vorzüglicher Heizkraft billigst.

Die Drogen-, Lack-, Farben- u. Firnißhandlung
von **Oscar Leberl,**
16 Burgstrasse 16

empfeilt ihre schnell und hart trocknenden **Fußbodenöfen** — pulverisirt oder mit bestgekochtem Leinölfrüß verrieben — streichfertig
Bleiweiß, Zinweiß, Blau, Delgrün, Frankfurter Schwarz, englisch Roth, Lithopone, feinst gemahlene grüne Erde zc., sämtliche Fußboden-, Möbel-, Leder-, Eisen- und Spirituslacke, Weiß- und Lack-pinsel
zu den billigsten Tagespreisen.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Cementfässer werden nicht mehr angenommen
Russfabrik Weissenfels.

Annoncen aller Art für das **„Merseburger Kreisblatt“** und andere Zeitungen befördert portofrei und speisenfrei die **Annoncen-Annahme** von **F. C. Demand** in **Leuchstädt.**

Kaiser-Halle.
Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr ab
Länzchen
wozu ergebenst einladet
Frau Geisler.

Schützenhaus.
Sonntag Nachmittag und Abends
großes
Streich-Concert
Bier auf Eis,
Kaffee u. Kuchen,
wozu ergebenst einladet
Böhmelt.

Funkenburg.
Sonntag den 25. Mai
Garten-Concert,
gegeben von hiesiger Stadtkapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Krumholz, Stadtmusikdir.

Schützenhaus.
Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr an
Uhren-Auskegeln
Böhmelt.

Eine **Haushälterin**, Wittwe ohne Kinder oder älteres Mädchen, für eine kleine bürgerliche Wirtschaft wird gesucht. Adr.: **Carl Köppler**, Glasfabrik Corbetha.

Zum 1. Juni sucht ein kräftiges, fleißiges Dienstmädchen
Erfurt, Fleischermeister.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** findet sofort Stellung im Gasthof zu **Wallendorf. F. Weissche.**

Ein Bäckergehilfe, militärfrei, der vor dem Ofen arbeiten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung. Gest. Offerten werden unter **R. B. 274** in der Exped. des Kreisbl. erbeten.

Das Einlagebuch Nr. 761, auf den Namen **Maxine Schade** lautend, ist angeblich verloren worden. Etwaige Rechtsansprüche auf dieses Buch sind uns bis zum 1. August cr. anzuzeigen, nach welcher Zeit die Auszahlung desselben an die Interessenten erfolgt.
Merseburg, 25. April 1884.

Der Vorstand des Vorfuß-Vereins zu Merseburg, eingetrr. Gen.

Verloren von Leuna bis Daspig eine silberne Uhrkette mit Schieß-Medaille. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Exped. des Kreisblatt.

Familien-Nachrichten.
Dank.
Für die uns bei dem Verluste unseres Kindes erwiesene Theilnahme sagen wir herzlichsten Dank.
E. Görting und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Sitzung des Provinzial-Ausschuss am 30. April.

(Bericht des „Kreisblatt.“)

* Merseburg, 16. Mai. Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hat am 30. April d. J. unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Landrath am Landhaus — Vorsitzend hier eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der königlichen Staatsregierung der königliche Ober-Präsident, Herr von Wolff und der königliche Ober-Präsident Herr Freiherr Senff von Pilsach Theil nahmen.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Die für die rechtzeitige Ausführung der Einrichtung einer Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz Sachsen betreffenden Beschlüsse des VII. Provinzial-Landtags schon jetzt und vor dem Eingang der staatlichen Genehmigung der Seiten von dem Herrn Landes-Director in Aussicht genommenen vorbereitenden Maßnahmen werden genehmigt und mit der Vorbereitung der Ausführungsbestimmungen zu dem Reglement der Versorgungs-Anstalt eine Commission betraut. Bei den Communalverbänden der Provinz sowie den sonst beteiligten Korporationen soll unter Mitwirkung des gedachten Reglements die Entschädigung über ihren Beitritt zu der Versorgungsanstalt, deren Eröffnung für den 1. October d. J. in Aussicht genommen ist, in Anregung gebracht und dabei die Verleihung der Pensionberechtigung an etatsmäßige, aber nicht rückgehaltsberechtigte Beamte nachvollziehend Erwägung empfohlen werden, damit auch diesen Beamten der Beitritt zu dem nur für rückgehaltsberechtigte Beamte bestimmten Zustritt ermöglicht werde.

In Ausführung der dem Provinzial-Ausschuss überlassenen Befugnis zur Festsetzung des Zeitpunktes der Auszahlung der für jedes der beiden Rechnungsjahre 1884/85 und 1885/86 mit 20000 M. in den Haupt-Haushaltsplan eingestellten einmaligen Unterstützung von 40000 M. für die Arbeiter-Colonie Seyda wurde beschlossen, den Betrag von 20000 M. alsbald auszusahlen.

Die von dem VIII. Provinzial-Landtage beschlossene Aenderung der Reglements für die beiden Provinzial-Irren-Anstalten, nach welcher „Geisteskranke, welche der Provinz nicht angehören, aber von alimentationspflichtigen, provinzial-angehörigen Verwandten nachweislich ganz oder theilweise unterhalten werden, mit Ermächtigung des Provinzial-Ausschusses hinsichtlich der Aufnahme in die Anstalt und Verpflegungsklasse, beziehungsweise hinsichtlich der Unterhaltungskosten in derselben den Provinzial-Angehörigen gleichgestellt werden können“ wurde auf zwei konkrete Fälle schon jetzt anzuwenden beschlossen, obwohl die für die Reglements-Änderung erforderliche staatliche Genehmigung noch nicht ertheilt ist.

Die für den Wirtschaftsbetrieb sowie für in demselben thätige Beamte und Bedienstete der Provinzial-Irren-Anstalt Mittelien entworfenen und durch eine Commission vorberathenen Anweisungen wurden genehmigt und zur Vorbereitung der Beschlußfassung über die von dem VIII. Provinzial-Landtage beschlossene Erweiterung der Höfe und Gärten z. d. vorgenannten Anstalt eine Commission bestellt.

Der zwischen der königlichen Staatsregierung und der Provinz zur Erweiterung gelangte Verkauf der dem Provinzial-Verbande gehörigen Gebäude der Provinzial-Wittwen-Anstalt zu Barch an den Fiskus soll unter bestimmten Voraussetzungen dem nächsten Provinzial-Landtage empfohlen inmittels auch ermittelt werden, welche Kosten die Erbauung einer neuen Wittven-Anstalt an einem anderen Orte der Provinz verurtheilt würde.

Zur Prüfung des Bedürfnisses und der zweckmäßigsten Art der Ausführung des Neubaus eines Lagers für die Erziehungsanstalt zu Zeitz wurde eine Commission eingesetzt.

Die durch Verarbeitung der mittelst Pflanzarten gegebenen Erhebungen über die Landarmenpflege im Jahre 1883/84 entstehenden Kosten sollen auf den Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses übernommen werden. Zwei Ortsarmen-Verbänden wurden aus dem Ortsarmen-Fonds Beihilfen bewilligt, der Antrag eines dritten Orts-Armen-Verbandes auf Gewährung einer solchen Beihilfe wurde abgelehnt.

Für den in öffentlichen Ausgabot zum Verkauf gestellten Schlammsplag in Kil. 25,0 bis 25,2 der Magdeburger-Bernburger Chaussee wurde dem Besitzenden der Zuschlag ertheilt und die Ueberführung eines dritten Geleises am südlichen Ausgange des Bahnhofs Förderfisch über die Magdeburger-Bernburger Chaussee, sowie die damit verbundene Aenderung von Chaussee-Terrain an die königliche Eisenbahn-Verwaltung genehmigt.

Die Vorbereitung der Beschlußfassung über die Frage der Einrichtung einer oder mehrerer Betriebs-Krankenkassen für die händigen Arbeiter an den Provinzial-Chausseen wurde einer Commission überwiefen.

Für den Chausseebau Seeburg-Schwittersdorf in der Gutsfur Seeburg wurde zu außerordentlichen Widerrubanten eine Zufuß-Prämie von 1700 Mark, zu dem Bau einer Chaussee von Dreietende nach Weteritz, Kreis Gardelegen, eine Prämie von 4 Mark pro Meter, zum Umbau der Chaussee Holzenfeldt-Bornstedt, Kreis Sangerhausen, 1/2 der aufschlagsmäßigen Bautkosten und zu der Verlegung der Duellenburg-Barnstedt-Timmenroder Chaussee am Rummelberg, Kreis Mherleben, eine Prämie von 4,80 Mark pro Meter bewilligt. Der Antrag eines Kreises auf Uebernahme der Belohnung eines Chaussee-Ausschusses für einen Kreis-Chausseebau durch die Provinz wurde abgelehnt.

Zum Ausbau des innerhalb der Stadtfur Seyda belegenen Theils des Weges von Jabna nach Seyda wurde eine Beihilfe von 4,5 M. pro Meter, für den innerhalb der Zapfendorfer Fur belegenen Theil desselben Weges eine

Zufuß-Unterstützung von 420 M., zum Ausbau des Weges von der Werdhausen — Mireter Chaussee über die Fährichsmühle und Hagenungen nach Ammerode der Gemeinde Hagenungen zu zwei Widerrubanten eine Zufuß-Beihilfe von 1100 M. und der Gemeinde Gorbard für vorzunehmende Mehrarbeiten an der Fährichsmühle durch die Ester-Weidung eine Beihilfe von 1320 M. bewilligt.

Der Herr Landes-Director wurde ermächtigt, den landwirtschaftlichen Winterjungen in der Provinz mit Ausnahme einer derselben, welche eine fest bemessene Subvention erhält, mitzutheilen, daß ihnen für die Rechnungsjahre 1884/86 eine höhere Beihilfe, als bisher, gewährt werden solle unter der Bedingung, daß sie insbesondere — soweit dies nicht bereits geschehen — den Cursus zweifach machen und einen wissenschaftlich gebildeten Fachlehrer anstellen. Ferner wurde der Herr Landes-Director ermächtigt, in geeigneter Weise die Einrichtung eines propädeutischen Vorbildungs-Kurses an der landwirtschaftlichen Akademie zu Halle in Anregung zu bringen.

Zwei in Viehhunden-Entschädigungs-Angelegenheiten gegen die Verfügungen des Herrn Landes-Directors eingeleiteten Remonstranten wurde stattgegeben und die Entschädigung für ein wegen Lungenseuche getödtetes Stild Rindvieh bzw. für zwei wegen Roggtrantheit getödtete Pferde bewilligt.

Zum Bau eines dem Zweden der Fürsorge für Arme und Kranke in Schenkungen gewidmeten Gebäudes gewährte Provinzial-Ausschuss aus seinem Verfügungsfonds ausnahmsweise eine einmalige Beihilfe.

Für vier in Zwangsverziehung genommene verwaarloste Kinder wurde die Verlängerung der Zwangsverziehung bis zum vollendeten 18. Lebensjahre für notwendig erachtet und beschlossen, dieselbe bei dem zuständigen Gerichtsbehörden zu beantragen.

Außerdem wurde in einer Anzahl von persönlichen Angelegenheiten Befehle erteilt.

Dreizehn bei Tische.

Eigen 13 Personen bei Tische, so stirbt eine davon im Laufe des Jahres! Dieser Aberglaube ist ebenso fest eingewurzelt, wie weit verbreitet. Er rührt vom Abendmahl Christi her, der bei der Einsetzung dieser heiligen Handlung die 12 Apostel um sich geschaart hatte und alsdann durch den Kuß des Verräthers Judas dem Tode am Kreuze verfiel. Aus diesem Anlaß hat die Zahl 13 eine böse Bedeutung erhalten und gilt für eine unglückliche Zahl, die unharmonisch zu der Zahl 12 dasht und nur durch Entfernung einer Einheit harmonisch gemacht werden kann. Von 13 Personen am Tische muß also eine sterben.

Nach dem Aberglauben stirbt von den 13 Personen binnen Jahresfrist die, welche unter dem Spiegel oder an einer Ecke sitzt, oder zuerst die Hand nach dem Munde führt, oder welche zuletzt fortgeht oder beim Namen der Zahl erschrickt. Nun muß es eine Entweihung genannt werden, wenn die Geschichte der christlichen Osterwoche auf's Treiben gewöhnlicher Gefelligkeit übertragen wird. Man könnte auch ebenso gut sagen, unter 13 Personen müsse ein Verräther sein. Aus dem Aberglauben müßte folgen, daß bei uns im Durchschnitt etwa von 13 Personen im Jahre eine stirbt. Es ist in der That aber so, daß von 1000 Lebenden (mit Einrechnung auch der Kinder) in Preußen jährlich nur 30 Personen etwa sterben. Krieg ändert wenig hieran, mehr die ansteckende Cholera, aber 1831 und 1866 starben trotzdem nur 37—38 vom Tausend.

Setzt man das Durchschnittsalter auf 40 Jahre fest, so müßten es der Hälfte am Tische 100 sein, um einen Todesfall binnen Jahresfrist wahrscheinlich zu machen.

Allerdings ist es Thatfache, daß von 13 Personen im Alter von 2 Jahren oder von 13 Personen zwischen 70 und 75 Jahren durchschnittlich eine Person stirbt, aber aus solchen Lebensaltern setzen sich die Tischgenossen doch nicht zusammen.

Vielleicht hängt der Aberglaube auch zusammen mit der nordischen Mythe, wo von den 13 Göttern in Walhalla einer, Baldur, sterben muß. In Paris hat sich das Institut des „Vierzehnten“ gebildet, der auf kurze Einladung jeder Gesellschaft von dreizehn Personen sofort den Vierzehnten zuzieht. In America dagegen ist der Dreizehner-Klub dem Aberglauben direct zu Leibe gegangen. Seine Mitglieder haben es sich zur Verpflichtung gemacht, nur zu dreizehn zu Tisch zu speisen.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie. Leipzig, 21. Mai. 15 000 M. auf Nr. 63513 43701. 5000 M. auf Nr. 8178 89695 69050 79769 10040.

3000 M. auf Nr. 4851	53152	56206	21878	56770
14412	69553	75100	32682	85733
39492	30611	10616	24145	25185
69156	36504	35188	85113	61040
91473	18178	84137	91557	96492
85938	4941	62254	18226	71513
10329	89575	27582	16187	52633
61751	54223	23876	98465	76863
61284	43309	38683	52889	74733
67938	54075.			

Bacante geistliche und Lehrerstellen.

Durch Veretzung ihres Inhabers ist die unter Patronat des Dom-Capituls zu Merseburg stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 3190 Mark (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Scheibitz in der Eparchie Müten vacant geworden. Zur Parodie gehören 2 Kirchen. — Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Herzoglich Gothaischem Patronat stehende Pfarrstelle zu Dornitz, Eparchie Erfurt, vacant geworden. Dieselbe gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 2087 Mark jährlich. Die Veretzung der Stelle, zu welcher 1 Kirche gehört, ist für diesmal dem königlichen Consistorium zu Magdeburg überlassen worden. — Durch die Pensionierung ihres Inhabers wird die Oberpfarrstelle zu Mühlberg a. E., Diöcese Viebnemberga, zum 1. October d. J. vacant. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 1908 Mark. Hieron ist vom gedachten Zeitpunkt ab acht Jahre lang eine jährliche Prindendabgabe von 525 Mark an den Pensionfond der evangelischen Landeskirche zu entrichten. Das demnach noch verbleibende Einkommen von ca. 1383 Mark wird voraussichtlich durch Staatszuschuß auf den Minimalbetrag erhöht werden. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Veretzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindegewalt. — Durch Veretzung ihres Inhabers ist die Diaconat-Stelle zu Gerstbitz, Diöcese Meissen, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 4100 Mark. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Veretzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeindegewalt.

Literarisches.

* Berlin der Weltliteratur. Aesthetisch-kritische Erläuterungen klassischer Dichtwerke aller Nationen. Von H. Normann. Vollständig in genau 16 Lieferungen à 50 Bfg. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Programm und Plan, die Idee, aus welcher dieses Werk hervorgegangen, beruhen auf einfachen Erwägungen und einer ausgezeichneten Kenntnis des großen Publicums. Ober ist es nicht richtig, daß selbst der Gebildete und Besessene in Verlegenheit gerathen kann, wenn er pöblich direct nach dem Inhalt, Werth und Charakter einer berühten und als classisch geltenden Dichtung unseres Vaterlandes oder des Auslandes gefragt wird? Unübersehbar groß ist die Zahl derjenigen, welche die meisten namhaften Schöpfungen dieser Kategorie niemals gelesen und in der Hand gehabt, nicht viel kleiner die Reihe derjenigen, welche das alles vor so langer Zeit gelesen haben, daß ihnen kaum etwas Wesentliches davon im Gedächtniß haften geblieben. Man kennt wohl die Namen der classischen Schöpfungen und weiß sie bei Gelegenheit mit nachdrücklicher Betonung zu nennen. Es würden jedoch peinliche Momente eintreten, wenn Jemand so hochbaldig so wahrheitsliebend sein wollte, es einmal auf ein scharfes Examiniren dieser Sprecher antommen zu lassen. Wir brauchen wohl nicht erst zu beweisen, daß diesem Uebel nur durch angemessene und nachdrücklich fortgesetzte Hülfsleistung der Aufmerksamkeit auf den Werth und die Schönheit jener Meisterleistungen, durch ihre wurzelfassende Verpflanzung in das Geistesleben der Nation abzuhelfen ist. An Sinn und Neigung für derartige Belehrung fehlt es nicht. Es kommt nur auf die geeigneten Wege an, den vorhandenen Antriebe zu fördern, seine Betriedigung durch solche gezielte Werke zu erleichtern, die eine fesselnde Anziehungskraft üben und doch dem Gange nach Oberflächlichkeit, der leibigen Sucht nach eitlen Schein und Bildungsschiller keinen Vorfuß leisten. Aus solch ein Ziel sind die „Berken der Weltliteratur“ gerichtet. Der Verfasser ist kein dilettantischer Kenner der nationalen Literaturen, denen er seine Stoffe entnommen hat, sondern erweist sich als ein literaturgeschichtlich, kritisch und ästhetisch gut behandelter Autor. Seinen Zweck, dieses Wissen für die Allgemeinheit zu verwenden, betundet er durch eine unweitliche Gabe schlichter, klarer und leicht dahinfließender Darlegung, vor Allem aber durch die Beschaffenheit, welche er sich anlerzt, durch ein fast ungenügend herausgehobenes derjenigen Punkte, auf die es ankommt, wenn echte Bildung und Gesinnungsbildung gemittelt werden soll. Die einfache Clugheit dieses Stils macht einen ersten und wirbigen Charakter, und so wird sich denn mit diesem Werk empfohlenwertes Werkes Jedermann betüendern können, umso mehr, als um den Preis, den man oft für eine einzige der darin vorgeführten Meisterleistungen zu bezahlen hat, hier deren mehr als 30 dem Leser beutlich und pöblich zum Benutzigen gebracht werden, als dies die bloße Lectüre der Originale jemals zu bewirken vermöchte. Ein Blick in die erste Lieferung dürfte hinreichen, um die Wichtigkeit des Besagten zu erweisen.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

fels.
das
ger
ungen
die
and
ot.
pr ab
eler.
AS.
nds
ert
en,
nelt.
p.
rt,
elle.
ffidit.
ts.
an
eln
elt.
Wittwe
ischen,
schaft
fler.
ftiges,
fer.
recht
sof zu
fe.
beiten
An-
Gefl.
274
ten.
f den
atend,
waige
sind
eigen,
des,
igt.
burg,
berne
gegen
der
n.
unse-
agen
rau.

Das „Kleine Tageblatt“

die billigste Zeitung Berlins kostet für Juni 67 Pf. in allen Postanstalten (man wende sich auf die Zeitungsliste 9, Nachtrag Nr. 2613 a) wird täglich Nachmittags

(mit Ausnahme des Sonntags) ausgegeben. Es vertritt die Politik der Kaiserl. Botenschaft, bringt nur Dinge, die Jedermann interessieren und Jedermann verständlich sind. **Producentenbörse, Wetterankündigung.** — Das „Kleine Tageblatt“ bringt auch **Illustrationen**, darunter die Bilder aller namhaften Redner des Parlaments und Führer der Bauern- u. Handwerkerbewegung. Mit dem Abdruck des hochspannenden Romans „Der Wunderdocter“ wird demnächst begonnen.

Probe-Abonnement dringend zu empfehlen. **Expedition in Berlin W., Kronenstraße 41.**

Zum Abonnement empfohlen:

„Die Sonntagsruhe.“
Illustrirtes Volksblatt für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich mit vorzüglichen Illustrationen.

Preis der Wochenchrift pro Vierteljahr nur 75 Pf.

Wer mit uns darin einig ist, daß die schlechte Kolportage-Literatur Volk und Vaterland in erheblicher Weise schädigt, der unterstütze uns in dem Kampfe gegen dieselbe.

Probennummer gratis.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern (eingetragen im 5. Nachtrag der Post-Zeitungspreisliste unter Nr. 4657 a).

Verlag

von **H. Saafes** Buchhandlung in **Ratzenow.**

Nr. 1159

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Nebersichtsbereitungen bei:
F. A. Raue in Weipenfeld.

Seite Nr. 300. Zusatzen Nr. 80 Nr.

Aus reinem Bernstein fabrizirt **Otto Fritze's** **Bernstein-Ölackfarbe.**

Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Glanz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird fireichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche Mk. 2.50. Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig. **Einzigste Niederlage bei Oscar Leberl.**

Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Leipz. Str. 91, f. Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankh. und Schwächezust. Auch brieflich.

A. Siebels Patent-Stabil-Theer. Anstrich von Pappdächern.

Zufolung gegen Feuchtigkeit bedeutende Ersparnisse, weil nur kalt aufzutreiben und nicht zu fenden; läuft bei stärkster Sonnenhitze nicht ab.

Alleiniger Vertreter für die Prov. Sachsen u. für Anhalt **Richard Kratz,** Berlin C., Seydelstraße 22. (Düsseldorf: A. Siebel.) (Wreslau: R. Mühlhng.)

!!! Unparteiische Zeitung !!!

Die Berliner „Neueste Nachrichten“

nach 34jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich auch Montags.

haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Ausfertigungen, der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen. Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Volk- und Handelsnachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im localen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungsschrift **spannende Romane** und **Erzählungen.**

Das Cont. Blatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen. Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten- und landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Beränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlichen die vollständigen Ziehungslisten der preuß. fächl., braunschw. und Hamburgs Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigen unter den größten in Berlin erscheinenden Zeitungen, **von nur 3,25 Mk. pro Quartal resp. 1.09 pro Juni** bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregender und unterhaltenden Lektüre auch dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels noch **folgende sechs Beilagen**, höchst interessant und wichtig für die **Damen-Welt**, unentbehrlich für den **Capitalisten** und für den **Landwirth.**

- 1) **Neueste Berliner fliegende Blätter.** Illust. humoristisches Wochenblatt.
- 2) **Das Unterhaltungsblatt.** Feuilletonistisches Beiblatt Allwöchentlich.
- 3) **Die Hausfrau.** Blätter für das Hauswesen, enthalten praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.
- 4) **Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.** Erscheint monatlich zweimal.
- 5) **Verloosungsblatt.** Enth. die Verloosungen sämtl. Loospap., Prämienantheile etc., sowie diejenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überh. alle Verloosungen ununbedingter Ausführllichkeit. Allwöchentlich.
- 6) **Neueste Moden.** Große Modenzeitung mit Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für Mk. 1.09, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, 1, und bei allen Zeitungsbedruckern bei täglich freier Zustellung ins Haus für Mk. 1.25 pro Monat.

Probennummern gratis und franco.

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

O. Pellnitz, Magdeburg, offerirt Hypotheken-Capitalien jeder Höhe von 4% an.

In allen renomirten Buch- und Musikalien-Handlungen vorrätzig:

Frühlingsgrüsse. 12 auserlesene Vortragsstücke für Klavier

- zusammen in 4 Bände Mk. 1.—
- Nr. 1. **R. Eilenberg, Schneeglöckchen** läutet den Frühling uns ein.
 2. **William Cooper, Blumenzenfer.**
 3. **Richard Kagele, Märzeilchen.**
 4. **Elsa Richter, Waldblümchen.**
 5. **Herm. Berens, Haideröselin.**
 6. **Wilk. Nehl, Vergissmännlein.**
 7. **Georg Niemann, Wanderröselins Rückkehr.**
 8. **Jacob Blied, Frühlingsmorgen.**
 9. **Aloys Henzes, Mailied.**
 10. **Bela Fagulygyi, Maienreigen.**
 11. **Aloys Marx, Die erste Rose.**
 12. **Fritz Spindler, Frühlingslied.**

Um Jedem Gelegenheit zu bieten, die für Abonnenten der „Neuen Musik-Zeitung“ herausgegebenen Albums kennen zu lernen, wird obiges Album auch Nicht-Abonnenten zu Mk. 1.— geliefert.

P. J. Tonger, Hofmusikalienhändler Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches. **Köln.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Farben, sämmtliche trocken und in Del, Firnisse, Lacke, Terpentinöl, Schellacke, Leime, Pinself, Dimlein, Sand, Glas- u. Schmirgel-Papiere, Farbhölzer und Extracte, Säuren und alle Chemikalien zur Färberei, empfiehlt alles zu äußerst billigen Preisen die **Drogen- & Farben-Handlg. von P. Marcklscheffel, Hofmarkt Nr. 3.**

Zahntechnisches Atelier Th. Werndl
Halle a. S. Leipziger Str. 14. Schmerzl. Einsetzen künstl. Zähne unt. Garantie, Plombiren etc. Bei rechtz. Anmeldung kann Anfertigung in einem Tage erfolgen. Schaukasten bef. sich am Nebenhause des Hrn. Spierling.

Dr. Pattison's Gichtwatte, bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus aller Art, alt. Weicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gürtelgicht, Krämpfe und Nervenleiden. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei beiden Apothekern. (H. 6300.)

Gross-Gold- u. Silber-Lotterie. zur Wiederherstellung 1869 abgabr. Abtheilung Knechtsteden (Rhein) **Ziehung am 1. August 1884**
Haupttreffer 15 000 Mk. Gold.
Lose à 1 M., 11 R. 10 M., 5 Pf. u. 30 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) empf. Gen.-Ag. A. Fuhse, Rülfeim (Huy) u. Cigarrenhdlg. v. Br. Hoffmann hier.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter
vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Verstopfung, Magenbräuen, Magenfülle überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Bitterer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartlebigkeit vorzüglich gewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herrfurth in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

Amerikanische Stahl-Rübenhacken empfiehlt billigst **Albert Bohrmann, Hofmarkt Nr. 6.**
Schöne **starke Gemüsepflanzen** à Schock 10 Pf.
empfiehlt **W. Böttcher, Handlungsgärtner, Globigauerstr. 5 b.**
Köstritzer Bauerntag
Mittwoch d. 4. Juni 1884, **Nachmittag 2 Uhr.**
Chrenkerklärung.
Die gegen den Arbeiter B. Gustav Fingisch aus Keuschberg gesprochenen Worte nehme ich hiermit zurück, indem ich selbige ohne Ueberlegung gesprochen habe.
Heinhold Schummer aus Keuschberg.